Zeitschrift: Sprachspiegel: Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

Band: 3 (1947)

Heft: 11

Buchbesprechung: Grammatica tedesca [B. Sigisbert Baumann

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Euch kein Recht, im Geschäft auf eigene Faust den Sprachzensor zu mismen. Erzählt statt dessen in einer ruhigen Stunde Euren Lehrherren, wie es die Schule mit der Sprache hält. Um so besser, wenn man Euch dann gewähren läßt. Im andern Fall habt Ihr zu tun, was Euch aufsgetragen ist. Unser Korrespondenzunterricht will nicht Eure Vorgesetzten, sondern Euch selbst belehren. Bald kommt die Zeit, da Ihr Geschäftssbriefe selber modeln dürft. Dann dürft Ihr, dann sollt Ihr mit Euren Pfunden wuchern!"

Herr Chef: Sind Sie einverstanden?

(Aus "Büro und Verkauf", 1947, Heft 12)

Für das Schweizerdeutsche Wörterbuch

Der Sprachverein hat (etwa zur Hälfte auf eigene Kosten) seinen Mitgliedern den Notschrei des Leitenden Ausschusses für das Schweizerdeutsche Wörterbuch zukommen lassen. Wir brauchen daher nichts daraus zu wie= derholen, sondern können ihn nur zur Beherzigung empfehlen. Ferner wollen wir aber auch daran erinnern, daß wir diesem Werk schon vor bald dreißig Jahren unser "Volksbuch 6" gewidmet haben. Im Bestreben, den unglücklichen Namen "Idiotikon" zu vermeiden, sind wir damals leider aufs Gegenteil verfallen, auf den viel zu unbestimm= ten Titel "Die Stimme der Heimat", statt sachlich und klar vom "Schweizer= deutschen Wörterbuch" zu reden. Trot= dem sei das Seft unsern Lesern lebhaft empfohlen. Meinrad Lienert plaudert darin anschaulich und herzlich von dieser Sammelichale deutschschweizeri= schen Geisteslebens und verschafft uns an hand von Beispielen eine deutliche Vorstellung von dem, was da alles drin steht. Daß der Durchschnittsschweizer sich das Werk anschaffe, kann man ge= wiß nicht verlangen; aber mancher möchte doch wissen, was das Ding mit dem merkwürdigen Titel eigentlich ist. Der Verfasser des "Bergspiegleins" vergleicht es selber mit einem Berg= spieglein, und darauf spielt auch Eduard Stiefels Titelbildchen an. Das Heft ist zu 30 Rp. bei unserer Geschäfts= stelle in Küsnacht zu beziehen (Post= schedrechnung VIII 390).

Büchertisch

P. Sigisbert Baumann, Grammatica tedesca. Verlag "Pro linguis et litteris", Lugano. 154 Seiten. Preis Fr. 3.50 (fart.).

Zahlreich sind die "Leitfäden" und "Schulgrammatiken", durch die unsere

deutschschweizerischen Schüler nicht nur zur Kenntnis der andern Landes= sprachen, sondern auch zum Verständnis des Lebens und Geistes der anders= sprachigen Eidgenossen geführt werden sollen. Hier haben wir ein Sprachlehr= buch vor uns, das den gleichen Geist der Aufgeschlossenheit einmal in der umgekehrten Richtung offenbart: eine ausdrücklich für die Tessiner geschaffene Deutschgrammatik.

Sie ist ganz besonders durch zwei Vorzüge gekennzeichnet:

Erstens: Durch ein ganz neues Bersfahren der Zusammenfassung und Sichtung des Wesentlichen und durch die ganz aus dem wirklichen Leben genommenen Beispiele und übungen macht sie den Tessinern die Erlernung der deutschen Sprache so leicht, wie es noch kein deutsches Sprachlehrbuch für Italienischsprechende getan hat.

Zweitens: Der Verfasser arbeitet mit feinem Verständnis darauf hin, dem Deutschlernenden nicht nur sachlich und nüchtern unsere Sprache beizubringen, sondern ihm auch ihre Schönheit aufzuzeigen und sie ihm dadurch liebens= wert zu machen. Aus dem Lande Uri stammend, aber seit Jahren ganz im Tessin verwurzelt, hat er dieses Lehr= buch aus der doppelten Liebe zu den Tessinern und zu der deutschen Mut= tersprache seiner Väter geschaffen! Der kurzen einleitenden Darstellung der Geschichte, der Schönheit und Nütlich= feit der deutschen Sprache entnehmen wir folgenden bezeichnenden Abschnitt (übersett):

"Wenn ihr (Schüler) daher das Deutsche leicht und mit Vergnügen lernen wollt, so tut ihr vor allem gut, die vielen Vorurteile beiseitezulassen, die siene gegen diese Sprache haben, die sie nicht kennen. Wer immer nämlich dieses feine Geisteswertzeug eines Schiller und eines Goethe wirklich kennt, liebt es und bewundert es wegen seines Reichtums, seines schönen Flusses und seiner Kraft und nicht zuletzt wegen seiner Nütlichkeit."

Die "Grammatica tedesca" von P. Baumann erlebte seit ihrem Bestehen

einen ganz ungewöhnlichen Erfolg: Sie ist in fast allen Schulen des Tessins, in denen Deutsch gelehrt wird, als Haupt= lehrmittel eingeführt worden und wird darüber hinaus ständig von zahlreichen Selbstlernern mit Erfolg benützt. Es verwundert daher nicht, daß sie dem= nächst schon in der 5. Auflage neu ge= druckt werden muß. Leider konnte der Verfasser diese Freude nicht mehr er= leben: er ist im vergangenen Juni durch einen Herzschlag aus seinem ver= dienstvollen Schaffen gerissen worden. — Nebenbei gesagt war er ein eifriges Mitglied des Sprachvereins. Er hat sogar in einer Fußnote des Lehrbuches die Tessiner Lehrer auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht, beim Sprach= verein unentgeltliche Auskunft über sprachliche Fragen zu erhalten.

Wir empfehlen seine deutsche Sprachlehre wärmstens allen, die in den Fall kommen, Tessinern oder Italie= nern, die Deutsch lernen möchten, be= hilflich zu sein!

Kleine Streiflichter

Aus der "Züka". Der Bund für Heimatschutz stellt hübsche Bilder aus und empfiehlt seine Bestrebungen in Mundart, grundsätlich mit Recht, tatsächlich nicht durchweg mit Glück. Oder was sagen wir zu folgendem "Gedicht"?

O Häimet, feel der was der well, Du bischt und blybscht en Fund.

En Blick uf diich macht uf der Stell Di müeden Auge gsund.

Gut gemeint, aber die Heimat ist und bleibt kein Fund. In die Heimat sind wir hineingeboren; die müssen und